

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstraße No. 7.

Abonnementpreise:
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen.
Monatlich: 1/2 Thlr. — Ngr. in Preußen.
Einzeln: 1 Ngr.
Inhaltsverzeichnis:
Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 1 Ngr.
Für den Raum einer gespaltelten Zeile: 2 Ngr.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Zeitungsschau. (Neue Preussische Zeitung.)
Tagesgeschichte. Wien: Hofnachrichten. Vom Reichsrath. Waffen confiscirt. — Berlin: Dr. Strauß's Handelverträge mit Rußland in Aussicht. Vermischtes. — Köln: Abgeordnetentag. — Dresden: Reichsrath. Waffen confiscirt. — Karlsruhe: Kammerverhandlungen. — Frankfurt: Reformverein in Rußland. Keine landwirtschaftliche Ausstellung. Abgeordnetentag. — Hamburg: Von der Ausstellung. — Paris: Officielle Berichte aus Mexico. — Zürich: Arbeiterverein gegen Zolle. — Warschau: Berichte über Besuche. — Bukarest: Die gefangenen Polen. — New-York: Aus der neuesten Post.

Telegraphische Nachrichten.

Flensburg, Montag, 20. Juli. (Ueber Kopenhagen.) Die gesammte Minorität der schleswigschen Ständeversammlung beantragte heute bei dem I. Commissar: derselbe möge sich mit seinem Einfluß bei der Regierung dahin verwenden, daß die Stellvertreter der ausgetretenen Ständemitglieder baldigst einberufen werden. Der König von Schweden wird Mittwoch zu einem einträgigen Besuche bei dem Könige von Dänemark auf Skodsborg erwartet.

Paris, Montag, 20. Juli. Die Schwierigkeiten hinsichtlich der 5 in Genoa auf dem französischen Postdampfer von italienischen Behörden gefangen genommenen „Briganti“ sind ausgeglichen. Statten giebt die Gefangenen heraus. Das „Pays“ will wissen, die drei Mächte seien einverstanden über die Unzulänglichkeit der russischen Antwort und würden neue Noten an den Fürsten Gortschakoff senden. Das Blatt hofft, Rußland werde begreifen, daß es sich die Gelegenheit nicht entschließen lassen dürfe, in freundschaftlicher Weise den schwersten Zwischenfall der europäischen Politik zu beendigen.

Paris, Dienstag, 21. Juli. Der „Moniteur“ schreibt: Briefe aus Vera-Cruz melden ein in der Provinz Chiapas zu Gunsten der Intervention ausgebrochenes Pronunciamento. Gleiches wird aus der heissen Zone (terra caliente) berichtet. Aus Madrid ist die Nachricht eingetroffen, daß man Fortschritte gegen die bedrückte Abojadorien in Sonora, Malaga, Valladolid und Guanajuato macht. Bei Malaga sind eine französische und eine englische Fregatte angekommen. Beide sollen infolge dessen gesunken und nur fünf französische und ein englischer Matrose gerettet worden sein!

London, Dienstag, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses spricht Gordon, Bennetts' Adresse motivirend, für Wiederherstellung Altpolen. Lord Palmerston entgegnet, dies würde einen europäischen Krieg erfordern, der die Tractate, das einzige Fundament einer Intervention, annulliren und Polen dem Eroberungsrechte

Feuilleton.

Philosophische Studien.

Ein Bericht von Moriz Weinhold.

Trotz solcher Erfahrungen sind dennoch erstere Forschungen noch nicht aufgegeben, wenn sie auch von vornherein auf glänzende Erfolge verzichten müssen. Wie der Leib das Athmen, so kann und wird der Geist das Denken und Philosophiren nimmermehr verlassen, denn es ist seine Lebensbedingung. Und da ist es denn auch der würdige Altmeyer der Philosophie, der große Platon, der noch immer, auch in unserer unphilosophischen Zeit, sowohl die Philosophen beschäftigt, die mit der Kritik seiner Werke noch lange nicht auf das Reine sind (vgl. in dem letzten Programme der Kreuzschule die Besprechung unabhängiger Terminusierungen von Dr. Wohlrad, der selbst aber ein paar Aenderungen vorschlägt), als auch die Philosophen, welche sich immer wieder von Zeit zu Zeit veranlaßt sehen, aus ihn zurückzugehen. Fast man nur diese eine Thatsache im Auge, so sollte man doch meinen, daß die alten Griechen, unter denen es solche gewaltige Männer gab, doch etwas mehr, als nur „geistreiche Plakatretter oder vielmehr, da sie kein Plakat hatten, „Bummeler“ gewesen seien, wie man sie, mehr richtig, als wahr, genannt hat.

preisgeben würde. Leider opponirte Rußland einem Waffenstillstande, ohne welchen die Verhandlungen schwerlich Erfolg hatzen. Die englische Regierung werde mit Frankreich und Oesterreich das Weitere berathen und erbittet Vertrauen des Parlaments. Foreman zieht darauf seine Motion zurück.

Die russische Antwort wurde auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Derselbe sagt namentlich: Die sechs Punkte verbürgen die völlige Vaccinirung Polens nicht mehr, seit fremde Einflüsse den Aufstand nährten, der die Unabhängigkeit Polens änderte, könnten also nur nach Wiederherstellung der Ordnung ausgeführt werden. Darum könne der Kaiser nicht die Einleitung der Feindseligkeiten proclamiren; es sei Sahe der Insurgenten, die Waffen niederzulegen. Conferenzen der 4 Mächte erschienen ungeeignet; sofern sie die politische Verwaltungstrage zu behandeln bestimmt, seien Conferenzen mit Oesterreich und Preußen zweckmäßig.

Dresden, 21. Juli.

Ueber das Project zur Bundesreform schreibt man der „Neuen Preussischen Zeitung“ von Oesterreichischer Seite aus Wien: „Die hier seit längerer Zeit im Zuge befindlichen Verhandlungen über ein diesseitiges Project zur Reform der deutschen Bundesverfassung haben ihrem Ende, bevor der Kaiser zum Besuche der Reize nach Gastein die Residenz verläßt, zum Abschluß geziehen sein. Das fertige Operat dürfte daher noch vor Ende dieses Monats den deutschen Regierungen, auf deren wohlwollende Beseitigung man in Wien rechnet, zur Prüfung und Rückfahrung vorgelegt werden. Selbstverständlich wäre es für das Wiener Cabinet von ganz besonderem Interesse, wenn die preussische Regierung sich mit dem Operate befreunden und den in demselben aufgestellten Principien ihren Beifall geben möchte. Daß Oesterreich die einschlägigen Anschauungen und Rathschläge der bundesfreundlichen Regierungen in umfassender Weise zu berücksichtigen entschlossen ist, um die gezielte Entwicklung der Sahe auf Grund gemeinsamer anerkannter Bedürfnisse und im Wege allseitigen aucthoritativen Zusammenwirkens zu sichern, bedarf wohl keiner besonderen Versicherung. Die Wiener Vorschläge gehen, wie ich höre, erheblich weiter, als Oesterreich seiner Zeit mittelst des bekannten Projectes einer Delegirtenversammlung sie stellen zu dürfen erachtete. Sie sollen namentlich die Materialien zur Bildung einer effectiven mit verfassungsmäßigen Befugnissen ausgestatteten Volksvertretung am Bunde enthalten. Doch kann Oesterreich, dessen Reichsrath selbst nicht aus unmittelbaren Volksmahlen, sondern aus den Wählen der Landtage hervorgeht, für sich zur Beschickung des eventuellen gesammten deutschen Volkshauses am Bunde mittelst directer Wählen sich füglich nicht beurlauben; halten andere deutsche Regierungen innerhalb ihres Landbereichs und unbekannt der grundsätzlichen Rechte ihrer einzelstaatlichen Landesvertretungen directe Wählen für räthlich oder zulässig, so glaubt die kaiserliche Regierung unter Umständen die Mittel finden zu können, um auch über solche weitere reichende Wünsche eine Vereinbarung zu ermöglichen. Ein anderer Zielpunkt des oesterreichischen Projectes wird in einer Verhandlung der Bundesstaaten wegen Kräftigung der Bundesrecrutive bestehen. In beiden Beziehungen, sowohl als die Volksvertretung, als was die Executive am Bunde betrifft, wird das Augenmerk der kaiserlichen Regierung dahin gerichtet sein, daß weder den legitimen Rechten der souveränen Einzelstaaten des Bundes, noch den verfassungsmäßigen Befugnissen ihrer betreffenden Landesvertretungen über das Bundesrecht und das unabwiesliche Bedürfniß hinaus zu nahe getreten werde.“

Tagesgeschichte.

Wien, 20. Juli. (B. Bl.) Se. Majestät der Kaiser wird sich Mitte August nach Jßl begeben, um dort 2

bis 3 Wochen zu verbleiben. Ihre Majestät die Kaiserin wird ebenfalls im August Jßl besuchen. Nach den bisherigen Anordnungen wird Ihre Majestät, deren Cur beendet ist, Kissingen noch in dieser Woche verlassen und dürfte in 8 bis 10 Tagen in Larenburg eintreffen.

Bei der Korbahn sind im Laufe der letzten Wochen abermals 13 Rifen mit Waffen, für die polnische Insurgenten bestimmt, mit Beschlag belegt worden. Die Zahl der seit Beginn der Insurrection auf dieser Bahnhafte confiscirten Rifen mit Waffen beträgt nahe an hundert, und es ist zur vorläufigen Unterbringung derselben ein eigenes geräumiges Magazin bestimmt worden.

Berlin, 20. Juli. (B. Bl.) Gestern Abend fand hier der I. Oberhof u. Comptroller wirtl. Oberconsistorialrath Prof. Dr. Strauß im 77. Lebensjahre. — Aus St. Petersburg ist der Staatsrath v. Thörner zu Verhandlungen in Jollangelageheiten hier eingetroffen. Der „R. Z.“ schreibt man darüber: Es waren schon im Laufe des verflochtenen Winters preussischerseits mit der russischen Regierung über die Zweckmäßigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages Erörterungen angeknüpft worden, welche zu wirklichen Verhandlungen über die Durchführung von Zollermäßigungen und Verkehrsvereinfachungen geföhrt haben. Die Verhandlungen mit Herrn v. Thörner werden Räthe des Handels- und Finanzministeriums föhren. Nach Abgabe der Abrede in Artikel 23 des Vertrages vom 11. März 1825 ist der Wiener Tractat vom 3. Mai 1815 in Betreff des Grenzverkehrs mit dem Königreiche Polen und der Stromschiffahrt als noch in voller Giltigkeit bestehend anzusehen, wenn auch die Ausführung desselben im Wesentlichen ruht.

Der Prinz Friedrich, der schon seit längerer Zeit erkrankt ist, war am Sonntag Abend so schwach, daß man sein Ableben besorgte; heute ist Besserung eingetreten. — Der Kriegsminister v. Roon hat sich von Schlessen aus zunächst nach Gastein begeben und wird später zur Cur einen mehrtägigen Aufenthalt in Jßl nehmen. — Der oesterreichische Gesandte, Graf Karolyi, ist mit einem dreimonatlichen Urlaub verreist. — Nach einer Zusammenstellung in den „Danz. Nachr.“ sind bis jetzt in Preußen acht Blätter zweimal verpant worden. Einmal vermerkt sind 49 Blätter.

Köln, 18. Juli. Zu dem heute und morgen hier stattfindenden demonstrativen Feste waren, dem „Fr. Journ.“ zufolge, sämtliche Karten vergriffen, so daß spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Von 50 eingeladenen Abgeordneten haben etwa 50 ihre Theilnahme zugesagt. Die Polizeibehörde hat bekannt gemacht, daß ohne Erlaubnis keine Gegenstände an den Häusern (also Bänden und dergleichen) in den Straßen ausgehängt, und daß ohne Genehmigung der Festungsbehörde in Köln nicht geschossen werden dürfe. Nach weiteren Berichten der „R. Z.“ ist das Fest mit dem Dank im großen Gürzenghause am 18. eröffnet worden. Nach einer Eröffnungsrede des Herrn Grafen Kappellmann nahm Herr Jung aus Köln das Wort und begrüßte die Abgeordneten. Dem folgte als Redner ein Herr Wulfs aus Köln, welcher hauptsächlich „zur Eintracht“ mahnte. Darauf sprach in langer Rede Herr v. Sobel. Er sprach schließlich die Hoffnung auf Ausgleichung aller Verfassungsverwirren aus. Appellationsgerichtsrath Lenz aus Köln sprach über die Lage der Presse, worauf Herr Jung einen eben eingetrossenen Festgruß des Herrn Grabow verlas. Es folgten noch viele Reden. Das Festbanket endete um 8 Uhr Abends. Nachher brachte der Kölner Sangbund den Abgeordneten noch eine Strenade. Am Sonntag, den 19. d. M., wird nun die projectirte Fahrt nach Rolandseck unternommen werden sein. Scholz-Deißing, der nicht am Feste theilgenommen, hat an seiner Statt seine Waste eingewandt.

Breslau, 20. Juli. (B. Z.) Aus Görlitz, sowie aus Glogau erhalten wir Nachricht, daß sich ein Theil der dortigen Garnison marschfertig halten soll. Ein Görlitz erging am 18. auf telegraphischem Wege die Ordre an das erste Bataillon des zweiten niederösterreichischen Infanterieregiments Nr. 47, sich marschfertig zu halten. Am selben Tage traf auch in Glogau der Befehl ein, daß sich die beiden dort garnisonirenden Bataillone des 54. Infanterieregiments marschfertig halten sollen.

Karlsruhe, 17. Juli. (N. Z.) Der Schluß des Landtags ist auf den 23. d. M. festgesetzt und wird durch die Person des Großherzogs selbst erfolgen. Mehrere noch rathfahige Gegenwarte, über welche zwischen beiden Kammern oder zwischen diesen und der Regierung noch keine Vereinbarung erzielt werden konnte, werden dem nächsten, gegen Ende dieses Jahres zusammentretenden Landtage vorbehalten. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer kam das von der Ersten Kammer herübergekommene Polizeiverfassungsgesetz zur Verhandlung und Annahme. Damit ist bei uns eine wichtige constitutionelle Frage vorerst auf dem Polizeigebiete entschieden, nämlich das Prüfungsrecht des Richters. Die Frage wurde zwischen beiden Kammern wiederholt hin- und hergeworfen, indem die Zweite Kammer wünschte, daß das Prüfungsrecht der Richter überhaupt durch ein vorzulegendes Verfassungsgesetz geregelt werden solle. Die Erste Kammer hatte in diesem dem betreffenden §. 23 des Entwurfs folgende mildere Fassung gegeben: „Die Polizeirichter können zwar die rechtliche Giltigkeit, nicht aber die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit polizeilicher Verordnungen und Verfügungen (was selbstverständlich nur der Verwaltung zuerkennen kann) einer Prüfung unterziehen.“ In dieser Form erhielt der Paragraph auch die Zustimmung der Zweiten Kammer, welche durch weitere Opposition das Zustandekommen des wohlthätigen Gesetzes nicht gefährden wollte.

Frankfurt, 20. Juli. Der deutsche Reformverein im Herzogthume Nassau entwickelte in den letzten Wochen eine besondere Thätigkeit durch Versammlungen an verschiedenen Orten des Landes. Für gestern wieder war das im Taunus gelegene Königstein zu einer zahlreich besuchten Versammlung auserwählt, die auch von Frankfurt aus besucht wurde. Die beiden letzten Nummern des „Wochenblattes des deutschen Reformvereins“, welches an Verbreitung bestens zugenommen hat, beschäftigen sich in zwei Artikeln: „Die Verberbertheit des Nationalvereins“, hauptsächlich erweisen an der unbedingten Nothwendigkeit, daß um des Bestehens willen in der Mitte Europas eine feste Macht besthe“ in klarer und treffender Weise mit dem Capitaljahre deutscher Politik und bringen denselben gegenüber der Redaction einer sogenannten antivenen Agitation zu maßgebender Erinnerung. — Einige unserer Blätter, auch das Localblatt, das Intelligenzblatt, bringen in Inseraten die Einladung der ständigen Commission zu dem am 21. und 22. Aug. d. J. im „Saalbau“ abzuhaltenen Abgeordnetentage, zu welchem gegenwärtige und gewesene Mitglieder deutscher Volksvereine geladen werden. — Das neulich erwähnte Project, hier für 1865 eine große deutsche landwirthschaftliche Ausstellung, nach Art der Hamburger mit internationalem Charakter, zu veranstalten, wird nicht zur Ausführung kommen. Der Gedanke dazu war von einem engem Kreise ausgegangen und wurde vorerst nur vertraulich ventilirt. Zum Vertreter Frankfurt bei der Hamburger landwirthschaftlichen Ausstellung ist vom Senate Dr. G. Berna, bekannt als tüchtiger Landwirth und Mitglied des Ausschusses des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins, ernannt worden. — Die Erweiterung der Acciselinie Frankfurts wird nun bald zum Vollzuge gelangen. Die hiesige vor einem Jahre gegründete Handelsschule wird mit 1. October d. J. eine „Akademie für Handel und Gewerbe“ als weitere Section erhalten. — Nach übereinstimmenden Mittheilungen neuesten Datums erreicht sich die Lust der Wahlslieder hiesiger und benachbarter Turnvereine zur Theilnahme am Leipziger Turnfeste als eine sehr geringe.

Ichon für die Auffassung der Schriftstücke an sich notwendig ist, wird sich auch später bei der Beurtheilung der Echtheit und der Urheberschaft der Dialoge als fruchtbar erweisen. Ein solches psychologisches Moment sollte, meiner Meinung nach, überhaupt bei der Erklärung und Beurtheilung schriftstellerischer Producte viel mehr und in die Natur der Seele eingehender angewendet werden, als es gemeinlich geschieht. Namentlich einige Kritiker aus der Tübingen Schule haben, wie mich dünkt, die Erzeugnisse des christlichen Alterthums allzu sehr nach einem eigenwillig festgestellten, starren Schema Deffen, was und wie man damals habe denken können und müssen, beurtheilt und darüber die lebendige und reiche Eigenthümlichkeit des menschlichen Gemüthes vergessen. Vor mehreren Jahren schon habe ich selbst in dem Neuter'schen Repertorium in einer Abhandlung über die apostolischen Bater namentlich gegen Lipsius als Beweis für die Echtheit der Briefe des Ignatius deren schriftstellerischen Charakter geltend gemacht, welcher mit seiner, die classische sprachliche Form durchbrechenden und überschäumenden Inhaltsfülle dem neuplatonischen Stile so ähnlich ist, wie man es nur von einem Schüler der Apostel, der von ihnen selbst die christliche Lehre und den heiligen Geist empfing, erwarten, wie man es aber auch nur bei einem solchen begreifen kann.

Tag der Verfasser (der kürzlich auch einen in Schwertin gehaltenen Vortrag über Hamann herausgegeben hat, worin er, soweit es der Zutroctkreis und die durch die Zeit gesteckten Grenzen verstatte, eine liebenswürdig eingehende Schilderung dieses eigenthümlichen Schriftstellers darbietet) seinen christlichen Standpunkt in der Vorrede seines Werkes nicht verläugnet, was ihm von anderer Seite mit bitterem Tadel vorgetan worden ist, werden wir ihm wohl nicht verargen, um so weniger, je weniger sich in der objectiven Darstellung eine einseitige